

## **SpiFa e. V. warnt Krankenkassen vor Stimmungsmache gegen Ärztinnen und Ärzte**

**Berlin, 12. September 2023 – Vor dem Hintergrund der laufenden Honorarverhandlungen in der vertragsärztlichen Versorgung für das Jahr 2024 weisen Krankenkassen und insbesondere ihre Verbände auf vermeintlich deutlich gestiegene Erträge ärztlicher Tätigkeit in den Praxen hin. Der SpiFa wirft den Krankenkassen Stimmungsmache gegen die Ärztinnen und Ärzte vor.**

Der SpiFa beobachtet jedes Jahr im August und September das gleiche Spiel, wenn es um die Verhandlung der vertragsärztlichen Vergütung für das Folgejahr geht. Krankenkassen und ihre Verbände verwenden statt des praxis- und fachgruppenbezogenen Medians der Reinerträge den durchschnittlichen Reinertrag aus allen Fachbereichen, aller Praxen und der stetig steigenden Zahl fachübergreifender Berufsausübungsgemeinschaften und MVZ und kolportieren diesen Durchschnittsreinertrag als vermeintlichen Gewinn jeder einzelnen niedergelassenen Ärztin und jedes einzelnen niedergelassenen Arztes. Das ist aus Sicht des SpiFa methodisch falsch, unlauter und schürt negative Stimmungen gegen die Ärztinnen und Ärzte in Deutschland. Die von den Krankenkassen lancierten Zahlen sagen auch nach dem Statistischen Bundesamt nichts darüber, was die einzelne Hals-Nasen-Ohren-Ärztin oder der einzelne Diabetologe in seiner Praxis tatsächlich verdient. Darüber hinaus verweist der SpiFa mit Blick auf die Honorarverhandlungen auf die überdurchschnittliche Inflationsentwicklung seit Beginn des Ukraine-Krieges im Februar 2022 und die damit verbundenen überdurchschnittliche Kostensteigerungen, insbesondere bei Personal, Miete (Stichwort: Indexmieten), IT, Energie, die noch in keiner Statistik abgebildet sind. Es braucht daher für die Niedergelassenen jetzt zusätzlich einen Inflationsausgleich im Honorar 2024.

SpiFa-Vorstandsvorsitzender Dr. med. Dirk Heinrich: „Auch die Niedergelassen leisten jeden Tag überdurchschnittliches für ihre Patientinnen und Patienten. Nicht nur die grundversorgenden Fachärztinnen und Fachärzte blicken aber derzeit vor allem auf explodierende Kosten in ihren Praxen. Es ist ein Hohn, wenn die Kassen den Niedergelassenen jetzt coronabedingte Sondereinnahmen in den Laboren in den Jahren 2020 und 2021 entgegenhalten. Dabei ist die Hälfte der Niedergelassenen in Deutschland sehr weit weg von dem, was die Krankenkassen ihnen als Gewinne andichten.“

---

### **www.spifa.de**

Der SpiFa repräsentiert mit seinen Mitgliedsverbänden über 165.000 Fachärztinnen und Fachärzte in Klinik und Praxis. Ziel ist die Vertretung derer übergeordneten Interessen gegenüber Politik, Selbstverwaltung und anderen Verbänden, sowie deren politische Durchsetzung auf Bundes- und Landesebene.

### **www.sanakey.de**

Die Sanakey GmbH ist Trägerin des gesellschafts- und gesundheitspolitischen Think-Tanks des Spitzenverbandes Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa).

### **www.difa-vf.de**

Das Deutsche Institut für Fachärztliche Versorgungsforschung GmbH (DIFA) ist eine 100-prozentige Tochter der



[www.SpiFa.de](http://www.SpiFa.de)

Sanakey GmbH. Das DIFA-Institut versteht sich als Vorreiter für ärztlich getriebene Versorgungsforschung in Klinik und Praxis, bei der die Hoheit über die Verwendung der Daten bei den Fachärztinnen und Fachärzten und freien Verbänden selbst liegt. Ziel ist eine fächerübergreifende Anbindung an die Versorgungsforschung mit der Möglichkeit, Fragen datenbasiert beantworten zu können.

---

**Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa)**

**Herausgeber (V.i.S.d.P.):** Dr. med. Dirk Heinrich, Dr. med. Helmut Weinhart  
Dr. med. Christian Albring, Dr. med. Norbert Smetak,  
Jörg Karst

**Hauptgeschäftsführer:** Robert Schneider

**Pressekontakt:** Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V.  
Oliver P. Spinedi  
Robert-Koch-Platz 9, 10115 Berlin  
[presse@spifa.de](mailto:presse@spifa.de)

**Folgen Sie uns auf X und LinkedIn!**



**MEIN FACHARZT. MEINE WAHL.**

